

Redeem Me! I

Lass mich jemand anderes sein...

Von Silent-Angel21

Kapitel 15: The birth...Hope...unsere Hoffnung...

Kapitel 15: The birth...Hope...unsere Hoffnung....

Elena war schon lange wach gelegen und sah hinaus in die dunkle Nacht. „Oh bitte...sonst ist der Mond schneller da als mir lieb ist, und heute Nacht lässt er sich Zeit....hat der eine Ahnung wie sehr er mich quält?“, dachte sie und sah zu Yami, der immernoch schlief. Sie lächelte, schloss ihre Augen und lauschte seinem Atem. Er ging ruhig. Aber er murmelte leise ihren Namen. Sie öffnete ihre Augen, beugte sich zu ihm hinunter und erwiderte leise. „Keine Angst...ich bin bei dir...“. Sie strich über seine Wange. Da drehte er sich um und öffnete langsam seine Augen. „Elena...“, er schien noch schlaftrunken zu sein. Doch sie reagierte schnell und legte ihm einen Zeigefinger auf den Mund. „Schh...“, machte sie und lächelte. „Schlaf ruhig weiter...ich wecke dich wen es soweit ist!“. „Sicher?“, kam es von ihm. Seine Rubine fixierten sie etwas besorgt. Doch sie konnte nur darüber lächeln. „Er denkt ja noch ich bin ein kleines Mädchen...“, dachte sie und nickte. „Ja, ich wecke dich sobald ich den Mond sehe.“ Da legte er sich zurück, seufzte leise und schloss seine Augen. „Er ist so süß...“, dachte sie noch bevor sie aus dem Fenster sah. Sie schloss ihre Augen. „Nun komm endlich!“, dachte sie weiter. Eine kurze Zeit hielt sie ihre Augen geschlossen, dann öffnete sie sie wieder und sah die rot glühende Scheibe am Himmel. „Ah endlich!“, dachte sie erfreut und beugte sich schnell zu Yami hinunter. „Yami, wach auf! Dein Kind ist unterwegs!“, sprach sie lächelnd.

Er hörte Elenas weiche Stimme, machte seine Augen auf und richtete sich auf. „Ja!“, er nickte ihr zu. Elena sah nochmals zum Mond. Dann richtete sie wieder ihre Blicke auf ihn. „Was glaubst du? Junge oder Mädchen?“, sprach sie lächelnd zu ihm. Auch Yami erwiderte das Lächeln. „Ich weiß nicht, aber es kann nicht mehr lange dauern, und wir wissen was es ist!“, antwortete er.

Durch Elenas Körper glitt ein sanfter Schauer. Sie fröstelte leicht und sah an sich hinab. Aus ihrem Körper trat helles, goldenes Licht. „W....was?“, sprach sie fassungslos. Sie hatte erhofft das sie nun unter höllischen Geburtswehen auf dem Bett liegen würde, doch nun kniete sie vor Yami, und aus ihrem Körper trat dieses ihr unheimliche Licht. Es erhellte den ganzen Raum. „.....ich.....wieso?“, mehr brachte Elena nicht mehr heraus. Das goldene Leuchten schien stärker zu werden und in seinem Schein sah sie ihr Kind. Es schlief. „Elena....alles in Ordnung?!“, hörte sie Yamis Rufen. Doch sie

konnte ihm vorerst nicht antworten. Sie hielt ihre Arme hoch und das Kind legte sich sanft in diese. Sie lächelte glücklich. „Ja...alles in Ordnung...uns beiden geht es gut!“, sprach sie glücklich lächelnd. Ihr Kind kuschelte sich dicht an sie. Und da sah Elena, das es ein Mädchen war. Das Leuchten ließ nach und schon konnte sie in Yamis Augen sehen. „Es ist ein Mädchen!“, sprach sie zu ihm.

Yami sah in Elenas Augen. „Wirklich?“, hakte er nach. Er wollte auf keinen Fall, das sie jetzt ohnmächtig wurde. Doch als er sah, das sie ihm überglücklich zulächelte, antwortete auch er mit einem Lächeln. „Wie schön...“, sprach er leise, um sein Kind nicht zu wecken. „Ja, du bist stolzer Vater einer Tochter.“, lächelte Elena ihm zu. Dann wandte sie ihren Blick zu dem Kind. „Sie hat deine Augen.“. Er nickte darauf und ließ seine Blicke zwischen seiner Tochter und Elena wandern. „Und die Schönheit von dir.“. Da sahen ihre blauen Augen zu ihm. „Das wird sie bestimmt. Sie braucht einen Namen.“. Da hatte Elena ihn an einem Punkt erwischt, wo er so richtig ins Schwitzen kam. Er war doch so schlecht im Namen geben. Da erzählte Elena: „In der Menschenwelt war es immer üblich, das beide Elternteile die Namen gaben. Es gab auch Paten für die Kinder. Die Männer suchten die Namen für die Mädchen aus, die Frauen für die Jungen. Da wir ja ein Mädchen haben, darfst du ihr einen Namen geben!“. Er überlegte fieberhaft. Welcher Name könnte zu dem kleinen Sonnenschein passen? Doch Elena half ihm wieder: „Sieh deiner Kleinen in die Augen.....an was denkst du?“. Sie drehte das Kind zu ihm. Er lächelte. „An vieles.....sie ist unsere Hoffnung.“, sprach er lächelnd. „Und....wie würdest du das beschreiben wollen mit nur einem Namen? Meine Eltern gaben mir meinen Namen, weil ich jemandem in der Verwandtschaft total ähnlich sah....“, sprach Elena ruhig und wiegte das Kind. Yami überlegte weiter. „Hm...schwierig!“, sprach er. „Lass dir ruhig Zeit...“. Er überlegte kurze Zeit bis er sprach: „Da sie unsere Hoffnung ist....wie wäre es mit Hope?“, er sah zu Elena. Die nickte einverstanden. Sie sah zu ihrem Kind. „Dann wirst du ab heute den Namen Hope tragen, mein Engelchen.“, sprach sie glücklich lächelnd.

Hope öffnete die Augen und blinzelte leicht verwirrt. Sie sah sich scheu um, irgendwie war alles neu für sie. Dann sah sie in die Augen ihrer Mutter, die ihr glücklich zulächelte. „Hope...“, hörte sie ihren Vater sprechen. Sie sah zu ihm. Er lächelte ihr zu. Da streckte das Baby die Arme zu ihm aus und quengelte. „Da sieh mal, sie möchte zu dir!“, sprach Elena und sah ihren Liebsten an. Der nickte. „Wie süß sie ist....darf ich sie halten?“, sprach Yami und sah Elena tief in die Augen. Die nickte ihm zu. „Natürlich.....du bist ja ihr Vater!“, sprach sie und legte Hope vorsichtig in Yamis Arme. „Wie süß.....meine Tochter“, er sah in die Augen seiner Tochter. Die sah zu ihm hoch und hob ihre Arme. Elena betrachtete beide lächelnd. „Ihr beiden seht so süß aus.“, sprach sie und wieder wurde ihr Liebster rot. „Danke, Liebling!“, kam es nur noch von ihm während er sich ganz seiner Tochter widmete und mit ihr schmuste. Dabei quiekte Hope vor Freude und ein leises Lächeln lag auf ihren Lippen. „Ihr erstes Lächeln.“, sprach Elena und lächelte dabei. „Das ist ein unbeschreibliches Gefühl...“, sprach Yami glücklich. Dabei wechselten seine Blicke zwischen Elena und Hope. Elena kam zu ihm und setzte sich neben ihn. „Mir geht es da nicht anders.“, sprach sie und strich über seine Wange. Hope kicherte leise und strich nun auch über die Wange ihres Vaters. Der sah zu ihr. „Wie süß.“, mit diesen Worten strich er sanft über Hopes Wange. Da schmiegte sie sich an diese und gähnte herzhaft. Langsam schlossen sich ihre Lider und sie schlief ein. „Du bist der geborene Vater für sie!“, sprach Elena und lächelte Yami zu. „Danke dir...“, sprach er und küsste sie kurz. Doch in Hopes Inneren tobte es. Sie spürte die Anwesenheit eines Fremden, der ihr selbst nicht ganz geheuer war.

Doch vorerst schlief sie.